

Freie Sicht und Adelung

Hohenneuffen-Lauf Notz und Coenning siegen bei der 37. Auflage des bestens besuchten Klassikers.

Beuren. Den Organisatoren Frank Klass (TSV Beuren) und Michael Gneiting (TSV Frickenhausen) bereitet es in diesem Jahr sichtbar Freude, den Hohenneuffen-Berglauf zu resümieren. „Wir sind mehr als zufrieden“, betont Gneiting. Dafür gibt es etliche Gründe: Zum Beispiel im Hauptlauf die zweitbeste Teilnehmerzahl in der 37-jährigen Geschichte, mit rund 180 Schülern auf den Kurzstrecken sogar eine neue Bestmarke. Das Wetter spielte zudem mit. „Der Verlauf der diesjährigen Veranstaltung ist einfach motivierend“, so das Fazit von Frank Klass.

Frohe Mienen gab es am Sonntag in der Tat reichlich nach dem Härtetest vom Bahnhof Linsenhofen hoch hinauf in das mittelalterliche Gemäuer. Bei Dominik Notz zum Beispiel. Vergangene Woche war der aktuelle deutsche Berg-



Vom Bahnhof in Linsenhofen ging es für den Läufertrass hinauf auf die Burgruine.

Foto Markus Brändli

lauf-Vize bei den europäischen Titelkämpfen in Slowenien am Start, schlug sich mit Platzierungen in den Top 25 ordentlich. „Dort herrschte auf der Strecke dichter Nebel, wir hatten teils nur 30 Meter Sichtweite“, erinnerte sich der Tübinger mit Schauern an die Tortur. Am Hohenneuffen hatte Notz eine Woche später freie Sicht. Als Beurens Bürgermeister Daniel Glibber am Sonntagmorgen pünktlich über 520 Läufer auf den Trip gen Ruine schickte, dominierten angenehme Temperaturen im Tal plus Sonnenschein. Im Ziel zeigte sich Notz nach seinem dritten Sieg in Serie absolut zufrieden. „Einfach eine schöne Aussicht hier oben, eine gute Stimmung und viele Leute an der Strecke – da macht es richtig Spaß“, lautete sein Fazit nach seinem Solo in der Siegerzeit von 36,30 Minuten.

Corinna Coenning siegte ebenso zum dritten Mal beim Klassiker. Was nicht unbedingt zu erwarten war. „Ich bin nach all meinen Verletzungen superhappy, dass ich wieder schmerzfrei laufen kann.“ Monika Möschel aus Frickenhausen triumphierte schon viermal (damals noch mit dem Nachnamen Pletzer) an ihrem Hausberg. „Ich habe mir gedacht, wenn ich nicht im Urlaub bin, laufe ich mit“, sagte die Viertplatzierte. Anton Palesch gilt beim Hohenneuffen-Berglauf wegen seiner Dauerteilnahme längst als Legende. Nun wurde der 63-Jährige geadelt: Ein Fernsteam begleitete den Neufener vom ersten bis zum letzten Schritt. Ausgestrahlt wurde der Beitrag gleich am Sonntag in SWR aktuell. Palesch-Kernsatz im Kurzfilm: „Ich kenne auf der Strecke jeden Meter.“

Reimund Elbe